

Aus der Verbandszentrale

Bundesfachkonferenz des Au-pair Netzwerks der Kirchen

Am 20.04.2021 trafen sich die Berater*innen der Beratungs- und Vermittlungsstellen des Au-pair Netzwerks der Kirchen zu einer gemeinsamen Bundesfachkonferenz.



Auf Basis der neu aufgelegten Kooperationsvereinbarung arbeiten beide Verbände im Au-pair Bereich eng zusammen. Brigitte Bysh, Vorsitzende des vj Bundesvereins und Marion Paar, Generalsekretärin von IN VIA Deutschland läuteten die Kooperation nochmals offiziell ein und sprachen über die Grundlagen der Zusammenarbeit. Im weiteren Verlauf der Konferenz ging es um die aktuelle Situation im Au-pair Bereich u.a. mit Hinblick auf die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie und den Brexit. Auch ein gemeinsames Positionspapier für die politische Lobbyarbeit wurde abgestimmt. Durch den regen Austausch konnten die Verbindungen zwischen den Beratungs- und Vermittlungsstellen im Netzwerk gestärkt werden und eine kollegiale Beratung stattfinden.

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Bayern

Bayerische Bahnhofsmissionen registrieren deutlich mehr Armut Notversorgung so wichtig wie nie Nürnberg/München: Eine (warme) Mahlzeit, Tee und Kaffee, Alltagsmasken oder Winterbekleidung – im

Aus der Zentrale des DCV

Den Blick auch auf diejenigen richten, welche in Deutschland und weltweit die Corona-Opfer versorgen

Caritas-Präsident Peter Neher: „Mit der Gedenkfeier für die Opfer der Corona-Pandemie denken wir an alle Menschen, welche das Coronavirus getötet hat. Ihnen allen gilt die Hoffnung auf ein Leben, das letztlich den Tod überwunden hat. Ganz besonders denke ich an diesem heutigen Tag an alle, die um die Toten trauern. Und ich will auch diejenigen würdigen, welche die Kranken versorgen, pflegen und im schlimmsten Fall bis in den Tod begleiten.“ Auch in den Einrichtungen der Caritas, insbesondere in den Pflegeheimen und den Einrichtungen für behinderte Menschen, sind Menschen an Covid-19 gestorben. Dabei darf sich unser Blick nicht nur auf Deutschland richten. Bis jetzt sind offiziell über drei Millionen Menschen weltweit an Corona gestorben und die Pandemie wütet weiter.

„Meine Gedanken und Gebete sind bei diesen Menschen und bei ihren Angehörigen und Freunden. Aber auch bei den Kolleginnen und Kollegen, die diese Menschen in vielfältiger Weise begleitet haben,“ so der Caritas-Präsident weiter.

Kirche & Gesellschaft

Corona-Zuschlag für Bedürftige

Der Corona-Zuschlag soll die Belastungen des mehrmonatigen Lockdowns für Menschen, die Leistungen der Grundsicherung oder Sozialgeld beziehen, abmildern. Wer alleinstehend oder alleinerziehend ist oder mit einer Partnerin oder einem Partner in einer Bedarfsgemeinschaft lebt, erhält einmalig einen Corona-Zuschlag in Höhe von 150 Euro. Voraussetzung ist, dass im Mai 2021 ein Anspruch auf Grundsicherung oder Sozialgeld besteht. Das gilt auch für Volljährige, die bei ihren Eltern leben und bei denen das Kindergeld nicht als Einkommen berücksichtigt wird. Die Einmalzahlung wird automatisch ab Mitte Mai 2021 ausgezahlt. Mehr unter:

<https://www.arbeitsagentur.de/m/corona-grundsicherung/>

Qualifizierung & Ausbildung

Berufsausbildung in Teilzeit

Mit der Novelle des Berufsbildungsgesetzes wurden zum 1. Januar 2020 die Möglichkeiten für eine Berufsausbildung in Teilzeit erweitert. Von der Neuregelung können jetzt nicht nur Auszubildende, die gleichzeitig ihre Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, sondern insbesondere auch Menschen mit Behinderung oder Leistungssportler profitieren. Die Broschüre informiert über die neuen Rahmenbedingungen einer Teilzeitberufsausbildung und bietet einen Überblick über vorhandene staatliche Unterstützungsleistungen an. (Quelle: BMBF) Weitere Details finden Sie hier: <https://bit.ly/3aM6q0S>

„Mit Wumms aus der Krise – was hat's dem Arbeitsmarkt gebracht?“

Unter diesem Titel finden die Nürnberger Gespräche 1/2021 am 10. Mai 2021 im Rahmen einer digitalen Veranstaltung statt. „Wir wollen mit Wumms aus der Krise kommen.“ Mit diesen Worten kündigte Bundesfinanzminister Olaf Scholz im Juni 2020 ein 130 Milliarden Euro schweres Konjunkturprogramm an. Dies

Pandemiejahr 2020 fehlte es den Gästen der bayerischen Bahnhofsmissionen an vielem zum Leben. Noch nie zuvor leisteten die größtenteils ökumenisch getragenen Hilfeinrichtungen so oft materielle Hilfen wie 2020.

Allein in München, Bayerns größter Bahnhofsmission, registrierten die Verantwortlichen im Jahr 2020 rund 207.000 Kontakte – 90.000 mehr als 2019. Im Durchschnitt wurden 567 Menschen gezählt, die ein- oder mehrmals täglich kamen, an manchen Tagen waren es sogar bis zu 700. Im Jahr zuvor gab es im Mittel „nur“ 320 Kontakte pro Tag. Insgesamt erbrachten die Münchner Mitarbeitenden 284.000 Hilfeleistungen. „In den ersten Wochen der Pandemie übernahmen wir in der Bahnhofsmission München fast allein die Notversorgung der Münchner Armutsbevölkerung“, so Bettina Spahn und Barbara Thoma, die beiden Leitungen der Einrichtung.

Die Stärkung mit Tee, Kaffee, Wasser und Brot nahm von 2019 auf 2020 von rund 105.000 auf 163.000 Ausgaben zu.



Mehr gefragt denn je: Eine Stärkung, materielle Hilfen und ein freundliches Wort. Die Notversorgung an extra geschützten Ausgabefenstern - wie hier in Schweinfurt - rückte 2020 in den Vordergrund der Bahnhofsmissionsarbeit. Symbolfoto: Annette Bieber

war eine der wichtigsten Maßnahmen, um die Folgen der Corona-Krise für Wirtschaft und Arbeitsmarkt aufzufangen.

Im Frühjahr 2021 lässt sich eine erste Bilanz ziehen, wie effektiv die Hilfen tatsächlich waren und ob sie dort angekommen sind, wo sie gebraucht wurden bzw. werden. U.a. wird die Frage beleuchtet, wie gut das Ausbildungssystem die Krise bislang überstanden hat. Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitsverwaltung werden zu diesen Fragen antworten. Weitere Details zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie hier:

<https://bit.ly/2R4eiE2>

Digitale Lernwerkzeuge und Formate in der Ausbildung

Nicht erst seit der Corona-Pandemie werden in der Ausbildung digitale Lernwerkzeuge eingesetzt und digitale Bildungsformate erprobt. In seinem Gastbeitrag auf der Plattform ueberaus.de geht der Bildungsforscher Lutz Goetz auf digitale Lernwerkzeuge und Unterrichtsmethoden ein, die in der Ausbildung zum Einsatz kommen. Daneben verweist er auf Angebote, über die sich zukünftige Auszubildende mit Lernmedien vertraut machen können und Medienkompetenzen (weiter)entwickeln können. Die in dem Artikel dargelegten Erkenntnisse und Hinweise basieren auf den Erfahrungen aus den Projekten „Social Augmented Learning“ und „Social Virtual Learning“ des mmb Instituts Essen sowie auf Forschungsergebnissen aus den Studien des „Monitor Digitale Bildung“. Den Beitrag finden Sie unter: <https://www.ueberaus.de/wws/den-lernkultur-schock-vermeiden.php>

Jugendsozialarbeit

Kinder- und Jugendhilfereport Extra 2021 verzeichnet Wachstum in der Jugendsozialarbeit

12.731 Beschäftigte im Angebotsspektrum der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII verzeichnet der Kinder- und Jugendhilfereport Extra 2021 der TU Dortmund und des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für das Jahr 2018. Das sind mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2006. Gegenüber dem Jahr 2016 liegt die Steigerung bei etwa 15 Prozent. Die öffentlichen Ausgaben nahmen ebenfalls zu, und das sogar überproportional. Im Vergleich zu den anderen Arbeitsfeldern der Kinder und Jugendarbeit sind sie mit einem Anteil von 1,3 Prozent aber nach wie vor sehr gering.

Für die ausbildungsbezogene Jugendsozialarbeit könnten mit Blick auf die Folgen von Corona zusätzliche Anforderungen entstehen, da die Ausbildungs-suche und entsprechende Unterstützung besondere Herausforderungen darstellten. (Quelle: ueberaus)

Weitere Informationen erhalten Sie hier: <https://bit.ly/3xwtJWn>

Jugendämter sehen starke Defizite

Die von der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter (BAG LJÄ) veröffentlichte Umfrage zu Folgen der Pandemie stellt fest, dass nicht nur Kinder, Jugendliche und ihre Familien in „prekären“ Lebenslagen von den negativen Folgen der Corona-Pandemie betroffen sind, sondern zunehmend auch die Gesellschaft in ihrer ganzen Breite. Über 80 Prozent der Befragten sehen eine Verschlechterung der Lebenssituation, v.a. in den Bereichen schulische Teilhabe, Übergänge in Ausbildung, Kontakt zu Gleichaltrigen, Freizeitverhalten und Engagement in Vereinen sowie ehrenamtliche Aktivitäten. Auch die Er-

Ähnlich gestaltete sich die Situation in den anderen Bahnhofsmissionen in Bayern. Die Ausgabe von materiellen Hilfen ist um fast ein Viertel von knapp 43.000 auf 53.000 gestiegen, obwohl die Anzahl ihrer Kontakte um rund 20 Prozent gesunken ist – nicht zuletzt auch durch den Wegfall vieler Reisehilfen. „Die Armut wächst überall“, so Gappa-Langer.

Gemeinsam mit ihrem Kollegen Harald Keiser von der Diakonie Bayern hat sie die Zahlen für 2020 ausgewertet und festgestellt: „Obwohl die meisten Bahnhofsmissionen coronabedingt ihr Angebot, Aufenthaltsmöglichkeiten und Öffnungszeiten zurückfahren mussten, sind deutlich mehr arme, kranke und obdachlose Menschen gekommen, deren ohnehin prekäre Lebenssituation sich weiter verschärft hat.“ Alle 13 bayerischen Bahnhofsmissionen zusammen leisteten 2020 knapp 539.000 Mal Hilfe.

Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften haben die Arbeit der Bahnhofsmissionen vor Ort verändert.

Die 2020 größtenteils geschlossenen Aufenthaltsräume fehlten den Gästen als Ort zum Ausruhen und zur Kontaktaufnahme. Stattdessen war die Versorgung der Hilfesuchenden an extra geschützten Ausgabe Fenstern in den Vordergrund gerückt. Mitarbeitenden wie Klienten machte diese „Hilfe auf Abstand“ zu schaffen. „Die Mitarbeitenden hoffen sehr, dass sich die Situation in den nächsten Monaten entspannt“, betont Gappa-Langer, „es ist wichtig, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.“ So könnten auch möglichst früh konkrete Notlagen erkannt und die Menschen gezielt an Facheinrichtungen und -beratungsstellen weitervermittelt werden.

Eine große Welle der Solidarität hat den Bahnhofsmissionen durch die

reichbarkeit von Jugendlichen, von Familien in prekären Lebenslagen und von psychisch erkrankten Eltern verschlechtert sich und wirkt sich negativ auf den Einstieg in Förderprogramme und präventive Hilfsangebote aus. Etwa 100.000 jungen Menschen ohne Schulabschluss drohen den Anschluss an eine weitergehende Qualifizierung zu verpassen. Um diesen Folgen entgegenzuwirken, fordert die BAG LJÄ einen „Post-Corona-Fonds Kinder- und Jugendhilfe“ in Höhe von jährlich 5,6 Milliarden Euro bis 2027. Weitere Informationen unter:

<https://bit.ly/3gMwIJG>

Aus der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)

Offener Brief „Junge Zukunft trotz(t) Corona – Chancenpaket für junge Menschen“

Die AGJ veröffentlicht einen offenen Brief, in dem sich Prof. Dr. Karin Böllert (AGJ), Lorenz Bahr (BAG Landesjugendämter) und Prof. Dr. Wolfgang Schröer (Bundesjugendkuratorium) zum geplanten Maßnahmenpaket des Bundes, das pandemiebedingte Nachteile für junge Menschen ausgleichen soll, geäußert haben. Sie betonen, dass Kinder und Jugendliche mehr sind als Kita-Kinder und Schüler*innen, und es deswegen ein umfangreiches Maßnahmenpaket für alle Felder der Kinder- und Jugendhilfe von Bund, Ländern und Kommunen braucht. Der Brief befindet sich im Anhang zu diesen Nachrichten.

Bildung

Interviewreihe: Warum Demokratiebildung im Jugendalter unverzichtbar ist

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) hat das zweite von fünf Interviews zum Thema Demokratiebildung in den „Jugendsozialarbeit News“ veröffentlicht. Anlass für die Reihe ist der 16. Kinder- und Jugendbericht mit dem Thema „Demokratische Bildung im Kindes- und Jugendalter“. Der Bericht verdeutlicht: Demokratische Bildung findet in sozialen Räumen statt. Auch die Jugendsozialarbeit ist im Blick. In den Interviews beleuchten Expert*innen und Praktiker*innen die Rolle, Beiträge und Handlungserfordernisse der Jugendsozialarbeit in Bezug auf demokratische Bildung. Die Fragen des zweiten Interviews beantworten die Geschäftsführer der BAG KJS und der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in Deutschland (AKSB). Zweites Interview: <https://bit.ly/2QFvMqu>

Aufbau einer Nationalen Bildungsplattform

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat den ersten Schritt für den Aufbau einer Nationalen Bildungsplattform unternommen. Mit 150 Millionen Euro will das Ministerium die Entwicklung von bis zu vier Prototypen unterstützen. Diese stellen den Kern für eine nutzerorientierte Infrastruktur dar. Flankierend werden Projekte gefördert, die insbesondere auch auf die Verknüpfung digitaler Bildungs-Szenarien und lernpfadorientierter Curricula über die Plattform abzielen. Es sollen bestehende und neue digitale Bildungsplattformen zu einem bundesweiten und europäisch anschlussfähigen Plattform-System verknüpft werden. Die Prototypen sollen bis zum Jahresende technologische Konzepte definieren, die in der zweiten Jahreshälfte 2023 die Freischaltung einer ersten Beta-Version der Bildungsplattform ermöglichen.

Krise geholfen. „Wir sind den zahlreichen Spenderinnen und Spendern sehr dankbar“, so Keiser, „nur so konnten die Einrichtungen vor Ort den gestiegenen Anforderungen gerecht werden und die Not der Hilfesuchenden lindern.“

IN VIA Köln

Stellungnahme

IN VIA Köln hat eine Stellungnahme veröffentlicht zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt, Segnung homosexueller Paare und allgemein zur gegenwärtigen Situation der Katholischen Kirche. Unter anderem heißt es dort: „Mit Entsetzen und Fassungslosigkeit beobachten wir seit Monaten die missglückten Versuche der Aufarbeitung von sexueller Gewalt im Erzbistum Köln. Mit dem zuletzt veröffentlichten juristischen Gutachten sind aus unserer Sicht die Vorwürfe nicht ausgeräumt worden. Vielmehr muss nun auch eine moralische Bewertung der Taten und des Umgangs mit ihnen durch das Führungspersonal des Erzbistums Köln erfolgen, wie es auch andere Gremien und Verbände in unserem Erzbistum fordern. Wir erwarten eine transparente Aufklärung, ehrliche Kommunikation und mutig-selbstkritische Übernahme auch moralischer und systemischer Verantwortung.“ Die vollständige Stellungnahme finden Sie im Anhang zu diesen Nachrichten.

Quelle und vollständige Pressemitteilung: <https://bit.ly/2QEKm1r>

Migration & Flucht

Arbeitshilfe zu SGB II / SGB XII-Anträgen von Unionsbürger*innen: Meldepflichten an die Ausländerbehörde

In den letzten Jahren ist die Verzahnung zwischen Ausländer*innenbehörden und Sozialbehörden schrittweise immer weiter vorangetrieben und der Datenschutz für nicht-deutsche Staatsangehörige aufgeweicht worden. Durch verschiedene Übermittlungsbefugnisse und -pflichten der Jobcenter oder Sozialämter an die Ausländer*innenbehörden besteht die Gefahr aufenthaltsrechtlicher Konsequenzen für Antragsteller*innen. Die Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e. V. (GGUA) Flüchtlingshilfe e.V. hat eine Arbeitshilfe erstellt, in der vor allem die gesetzlichen Regelungen zu den Mitteilungspflichten und -befugnissen der Sozialbehörden an die Ausländer*innenbehörden bei Leistungsanträgen durch Unionsbürger*innen dargestellt werden, um rechtswidrige Mitteilungen zu identifizieren und dagegen vorgehen zu können. Sie finden sie unter: <https://bit.ly/3nkZFZb>

Arbeitsmarktintegration in Deutschland: Geflüchtete Frauen

Die jährlichen IAB-BAMF-SOEP-Befragungen von Geflüchteten deuten darauf hin, dass es bei deren Arbeitsmarktintegration deutliche Fortschritte gibt. Dabei zeigen sich aber große Geschlechterunterschiede: Von den geflüchteten Männern, die seit 2013 nach Deutschland gekommen sind und mindestens fünf Jahre hier gelebt haben, sind 60 Prozent erwerbstätig; bei den geflüchteten Frauen beträgt dieser Anteil 28 Prozent. Um die Arbeitsmarktintegration der Geflüchteten zu erhöhen, sind stärkere Anreize und Unterstützungsangebote nötig. Das gilt gerade auch für geflüchtete Frauen, deren Qualifikationen häufig nicht oder nur schwer auf den reglementierten deutschen Arbeitsmarkt übertragbar sind. Ein zusätzliches Hindernis für ihre Arbeitsmarktintegration ist, dass knapp drei Viertel der geflüchteten Frauen – oft kleine – Kinder haben. Deshalb ist eine passgenaue Betreuungsinfrastruktur für ihre Bildungs- und Arbeitsmarktteilhabe besonders wichtig. Die Ergebnisse können Sie herunterladen unter: <https://bit.ly/32PRB9a>

KOK Forderungskatalog zur Bundestagswahl 2021

Der KOK Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel hat einen Forderungskatalog zur Bundestagswahl 2021 erstellt und den Parteien zukommen lassen. Im Forderungskatalog werden in 10 Bereichen die aktuelle Situation der Betroffenen und der Unterstützungsstrukturen aufgezeigt und die benötigten Änderungen konkretisiert. Sie finden ihn unter <https://bit.ly/3vlorLi>

Maßnahmenpaket der Bundesregierung zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus

Ende des vergangenen Jahres wurde ein umfangreicher Maßnahmenkatalog des Kabinettsausschusses zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus veröffentlicht. Insgesamt 89 Maßnahmen unterschiedlicher Ressorts und Beauftragter sollen u.a. ein Bewusstsein für Rassismus als gesamtgesellschaftliches Phänomen schaffen, präventive Ansätze und den Opferschutz stärken und Anerkennung und Wertschätzung einer vielfältigen und chancengerechten



Gesellschaft leisten. Der Maßnahmenkatalog kann hier eingesehen werden: <https://bit.ly/3xrUY4e>

Infoplakat zu Kinder- und Jugendhilfe für geflüchtete Eltern

In einer Reihe von Workshops im Rahmen des Projektes „Jugendhilfe macht's möglich – Rechte junger Geflüchteter und ihrer Familie stärken.“ hat der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) mit Eltern und Erziehungsberechtigten mit Fluchterfahrung ein Plakat zu Unterstützungsbedarfen ihrer Kinder und Jugendlichen erarbeitet. Es soll als kleiner Anstoß dienen und Familien auf ihr Recht auf Unterstützung von der Kinder- und Jugendhilfe aufmerksam machen und aufzeigen, wie diese Unterstützung aussehen kann. Das Plakat ist in verschiedenen Sprachen erhältlich. Hier geht es zu den verschiedenen Versionen: <https://bit.ly/3eHC00W>

Themenportal „Flucht und Behinderung“

Handicap International hat ein Themenportal zur Beratung geflüchteter Menschen mit Behinderung eingerichtet. Im Rahmen des Projektes Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung. wurde die „Roadbox“ konzipiert, in der Informationen zur Schnittstelle Flucht und Behinderung für Berater*innen und andere interessierte Leser*innen übersichtlich zusammengestellt sind.

Link zum Themenportal: <https://bit.ly/3xALLqg>

Mädchen & Frauen

Save-the-Date: Online-Fachtagung „STOP FGM_C!“ am 26.10.2021

IN VIA Deutschland, der Deutsche Caritasverband und der Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein organisieren gemeinsam die Online-Fachtagung zur weiblichen Genitalbeschneidung/-verstümmelung. Während der Fokus in den beiden vergangenen Jahren auf den Themen Beratung, Prävention und FGM_C als Asylgrund lag, soll das Augenmerk in diesem Jahr auf der fachpolitischen Lobbyarbeit liegen. Dabei gilt es mit Politiker*innen, Aktivist*innen, Verbandsvertreter*innen und anderen Akteur*innen zu analysieren, welche Schritte gegangen werden müssen, um die Situation der von FGM_C betroffenen Mädchen und Frauen zu verbessern. Am 26.10.2021 soll ein Rahmen geschaffen werden, in dem die Teilnehmenden sich vernetzen und gemäß dem Veranstaltungstitel „STOP FGM_C!“ fachpolitische Forderungen aufstellen können. Die Einladung zur Fachtagung erfolgt im Sommer.

Zugang zu allen Diensten und Ämtern der Kirche

Zugang zu allen Diensten und Ämtern der Kirche fordert der Katholische Deutsche Frauenbund e.V. (KDFB) und publiziert eine Broschüre mit Hintergründen zu den Forderungen: <https://bit.ly/3tUwyyi>

Der Verband startete die Aktion #FrauenStimmen. Unter den Eindrücken des Synodalen Wegs werden hier Erwartungen und Visionen an eine glaubwürdige und zukunftsfähige Kirche zur Sprache gebracht: <https://bit.ly/3aCSM0c>

Bahnhofsmision

Donnerstags halb fünf mit der Deutschen Depressionshilfe und mit Walter Kohl

„Erkennen von Suizidalität und Umgang mit Gästen in psychischen Krisen“ ist



das Thema von „Donnerstags halb fünf“ am 20. Mai von 16:30 bis 18:00 Uhr. Zu Gast bei Gisela Sauter-Ackermann sind Dr. Daniel Keil, Psychologischer Psychotherapeut und Walter Kohl, der seine Perspektive als Betroffener einbringen wird.

Der Anmeldelink wird Anfang Mai per Mail von der Bundesgeschäftsstelle versandt.

Fachtag „Unsichtbar und unerreichbar? Frauen im Fokus der Bahnhofsmissionen“

Bitte vormerken: 22.06.2021 digitaler Fachtag zum Thema „Frauen als Gäste der Bahnhofsmissionen“.

Online-Schulungen der Bahnhofsmission bis einschließlich August

Zur Vermeidung von Ansteckungsrisiken finden bis Herbst keine zentralen Präsenzfortbildungen für Mitarbeitende der Bahnhofsmissionen statt. Die Bundesgeschäftsstelle lädt zur Nutzung des digitalen Angebots ein.

Die Bundesgeschäftsstelle ist für Anregungen und Themenwünsche offen.

Neue Programme & Projektausschreibungen

Bundeszentrale für politische Bildung: Ideenwettbewerb - MITEINANDER REDEN

Mithilfe des Ideenwettbewerbs MITEINANDER REDEN soll die Umsetzung von Ideen und Projekten gefördert werden, die den wertschätzenden Dialog, demokratische Aushandlungsprozesse und Teilhabe vor Ort initiieren. Bewerben können sich Einzelpersonen, Bildungs- und Kulturträger, Vereine, Initiativen, Netzwerke, Bürgermeister*innen, Kommunalvertreter*innen, Ortsvorsteher*innen, Gemeindeverbände und -kooperationen und Unternehmen, die ihren Sitz in ländlichen Regionen, Dörfern, Städten und Gemeinden mit bis zu 15.000 Einwohner*innen haben. Anträge für eine Förderung von bis zu 10.000 Euro können bis zum 17. Mai 2021 gestellt werden. <https://bit.ly/3glmHb4>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) fördert Multiplikator*innenschulungen

Mit dem Ziel das ehrenamtliche Engagement von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu stärken, fördert das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ein- und mehrtägige Multiplikator*innenschulungen. Mit den vermittelten Kompetenzen können die Teilnehmenden einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Integration leisten. Eine Förderung können alle Vereine und Organisationen der Integrationsarbeit erhalten, in denen Ehrenamtliche tätig sind. Dabei werden insbesondere Migrantenorganisationen berücksichtigt, die selbst Integrationsmaßnahmen durchführen möchten und sich weiterqualifizieren wollen. Anträge können bis zum 30. Juni 2021 gestellt werden. Mehr Informationen hier: <https://bit.ly/2PpXruY>

Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2021 gestartet

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) sucht für den Aktiv-Wettbewerb 2021 bundesweit vorbildliche und nachahmbare zivilgesellschaftliche Projekte, die bereits durchgeführt wurden und sich in den Themenfeldern des BfDT bewegen: Demokratie, Toleranz, Integration, Gewaltprävention, Extremismus, Antisemitismus. Die Projekte sollen überwiegend von Ehrenamtlichen getragen

werden und sich in der Praxis bewährt haben. Zu gewinnen gibt es Geldpreise in Höhe von 1.000 Euro bis 5.000 Euro und eine erhöhte Präsenz in der Öffentlichkeit. Außerdem werden alle Preisträger*innen jährlich zu einem Workshop-Angebot eingeladen. Eine Bewerbung ist bis zum 27. Juni 2021 möglich. Weitere Informationen finden Sie hier: <https://bit.ly/3aFim4y>

Termine & Tagungen

Online-Zukunftswerkstatt „Lernende Systeme und KI in der sozialen Arbeit“

Am 05.05.2021, von 10 bis 13 Uhr, organisiert der Deutsche Caritasverband e.V. eine Online-Veranstaltung zum Thema künstliche Intelligenz in der sozialen Arbeit. Der Praxisaustausch richtet sich insbesondere an Mitarbeitende, die die Nutzung digitaler Arbeitsweisen voranbringen wollen und zu Fragen der Datenanalyse arbeiten. Bei Interesse können Sie sich unter folgendem Link anmelden: <https://bit.ly/3eHhqOe>

Buchvorstellung und Workshop: „Wählen reicht nicht?! Inklusive Teilhabe - ein Menschenrecht“ am 05.05.2021

Das AKSB-Projekt „Wie geht Demokratie? Inklusive Demokratiebildung für Jugendliche und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung“ richtet sich an Menschen mit Betreuungsbedarf und zielt darauf ab, ihnen das Wissen über den Staat und die Grundrechte zu stärken, so dass sie selbstständig für ihre Interessen eintreten können. Im Rahmen des Projekts ist das Arbeitsbuch „Demokratie und ich“ in leicht verständlicher Sprache entstanden. Die Zoom-Veranstaltung „Wählen reicht nicht?!“ befasst sich theoretisch und praktisch damit, wie politische Bildung zu einer wirklich inklusiven Gesellschaft beitragen kann. Das Projekt und das Arbeitsbuch „Demokratie und ich“ werden vorgestellt. Anschließend gibt es die Möglichkeit, sich in Workshops in einzelne Themen zu vertiefen. Die Teilnahme ist kostenlos. Informationen und Anmeldung: <https://bit.ly/3nA1NMO>

21. Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz am 21. und 22. Juni 2021

Der Deutsche Caritasverband ist - wie die Jahre zuvor - auch dieses Jahr Kooperationspartner. Das Symposium wird dieses Jahr ganz im Zeichen des 70-jährigen Jubiläums der Genfer Flüchtlingskonvention stehen. Genauere Informationen, das detaillierte Programm und die Möglichkeit sich anzumelden, finden Sie unter diesem Link: <https://bit.ly/3njdSps>

Literatur- & Webtipps

Social Media „Kanal-O-Mat“

Welche Social-Media-Plattformen eignen sich am besten, um Ihre Zielgruppe zu erreichen? Mit einem Online-Tool der Agentur Social Social GmbH können Sie sich über die Beantwortung spezifischer Fragen eine Rangliste von relevanten Social Media Kanälen für Ihre Kampagne oder soziale Organisation erstellen lassen. Der „Kanal-O-Mat“ ist ein frei verfügbares Webtool und resultiert aus einer Studie zur Nutzung von sozialen Medien für soziale Zwecke. Zum Kanal-O-Mat kommen Sie über folgenden Link:

<https://www.socialsocial.de/de/kanal-o-mat>

Die Studie, die von Social Social in Kooperation mit den Kreativagenturen

Kemmler Kemmler und Studio Hoekstra durchgeführt wurde, steht hier zum Download zur Verfügung: <https://www.socialsocial.de/de>

Polizeiliche Kriminalstatistik 2020 veröffentlicht

Die polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2020 wurde veröffentlicht. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5.310.621 Straftaten registriert. Im Vergleich zum Jahr 2019 bedeutet das einen Rückgang von 2,3 Prozent. Die ausländerrechtlichen Verstöße sind ebenfalls um 11,2 Prozent zurückgegangen. Angestiegen sind hingegen die registrierten Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern um 6,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Verbreitung pornographischer Schriften ist um insgesamt 54,2 Prozent angestiegen. Auch Straftaten gegen die persönliche Freiheit, zu denen auch die Tatbestände des Menschenhandels gehören, sind wiederum um 4,1 Prozent gestiegen. Nachlesen können Sie diese Entwicklungen unter: <https://bit.ly/3alaGyB>

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Arbeitsorganisation & Zeitmanagement. Die Arbeit effizient und übersichtlich bewältigen, Zusammenarbeit optimieren, 10.06. – 11.06.2021. Infos unter: <https://bit.ly/2RclRr1>
- Web-Seminar: Social-Media-Apps und ihr Einfluss auf (pädagogische) Arbeitsbeziehungen, 15.06.2021. Infos unter: <https://bit.ly/2QxnQYt>

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Inhalte wirkungsvoll vermitteln. Kurs in zwei Abschnitten. 1. Abschnitt als Online-Veranstaltung 11.06. – 13.06.2021. Infos unter: <https://bit.ly/2R5LScM>

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: www.invia-akademie.de.



IMPRESSUM:
IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 11.05.2021

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de